

KRISTIN WINTER

mensch junge

mensch junge, kieck' det leben an
stehst da mit müder miene
und abjeschafften händen lang
und dumpf an de maschine

det lärmt und dreckich is de luft
und hunger haste ooch
wennste denn nach hause kommst
kieken die kleenen hoch

ham uff de treppe vor det haus
jewartet und jesessen
und du kommst von de arbeit heim
mit ohne wat zu fressen

wat morjen kommt det weeste nich
aus iss et mit de stille
mensch junge, kiek wer kommen tut
is det nich heinrich zille?

der hat ma schon al jut jekannt
als ick am webstuhl machte
und nu steh ick an de maschin'
bis abends um halb achte

de olle hat er noch jekannt
bevor se is jestorben
und ooch dat kleene lieseken
und opa mit de orden

uff eenem bogen malpapier
hat er se festgehalten
mit nem dicken zeichenstift
de liese mit dem alten

de saß dem opa uffm schoß
mensch junge, wat forn leben
ick hoff, ick kriech euch alle jroß
wat würd ick dafür jeben!

*copyright: Kristin Winter, *1958, Jugend in Namibia, lebt als Malerin und Autorin in Wangen im Allgäu, Mutter von drei erwachsenen Söhnen. Veröffentlichungen in verschiedenen Literaturzeitschriften und Anthologien. Eigene Titel: „Wie wach du mich machst“ (Lyrik 2003) „Muschelworte“ (Lyrik 2004) „Fischlieder“ (Lyrik 2005) „Wandelworte“ (Lyrik 2007) „Goldfische“ (Kurzprosa 2007) „Die Sonne im Gesicht“ (Erzählung 2007)*